



Foto © Samuel Holzner

# Feiner Strich

## Zwei Projekte des Bozner Büros naemas Architekten

### Zahlen – Daten – Fakten

#### Umbau Studio Munter, Bozen

##### Bauherrschaft:

Steuerberater Christoph Munter

##### Innenarchitektur:

naemas Architekten,  
Nadia Erschbaumer,  
Martin Seidner

##### Baubeginn:

November 2019

##### Bauende:

Januar 2020

### Projekt-Partner

- Federer Haustüren & CO. OHG-Snc, Lajen
- Glas Kerschbaumer, Vilpian
- Malermeister Florian Federer, Völs am Schlern
- Neuwerk GmbH, Bozen
- Ruedl Hans OHG, Kaltern

Im Büro eines Steuerberaters geht es um Angelegenheiten von existentieller Bedeutung. Für die innenarchitektonische Ausstattung eines solchen Büros, wie es naemas Architekten in der Altstadt von Bozen für das „Studio Munter“ unternahm, bedeutet dies, die Art der Geschäftstätigkeit zu reflektieren und in eine gedeihliche Atmosphäre einzubetten.

Ausgangspunkt war ein Haus aus den 60er Jahren, die Büroräumlichkeiten wiesen massive Trennwände auf, die eine optimale Belichtung der einzelnen Räume (insbesondere der hinteren Zimmer) nicht zuließen. Folgerichtig wurden diese Trennwände entfernt und das gesamte Büro gezielt als eine Art „open space“ arrangiert. Schwarz gerahmte Glastrennwände sorgen für eine Gliederung, indem sie vor allem eine akustische und weniger eine optische Barriere bilden. Außerdem haben die klaren geometrischen Strukturen der Stahlrahmen mit jener Exaktheit zu tun, die gute Arbeit im Steuer- und Finanzbereich erfordert.

Weißer Vorhänge aus fein gewebtem Baumwollstoff dienen der Vertraulichkeit und ermöglichen, wenn gewünscht, besonders konzentriertes Arbeiten. Zusätzlich dienen die Vorhänge neben den Akustikdecken als schallabsorbierendes Element und erhöhen das Wohlbefinden



Foto © Samuel Holzner

in den einzelnen Arbeitsbereichen. Das zentrale Element im Büro ist die Empfangstheke, die rückseitig als Aktenschrank dient. Hier wird der Kunde begrüßt und kann auf dem bequemen Lounge-Sofa aus grünem Samt auf die Besprechung warten. Der Blickkontakt zu den Mitarbeitern ist sofort nach Betreten des Büros gegeben. Das Farbkonzept ist angesichts der gewichtigen Materie um die es geht, zurückhaltend gewählt: Eichenparkett für den Boden, schwarze Rahmung der Glastrennwände und ein „seriöser“ moosgrüner Farbakzent für die Möbel und Wände. Einige goldene Farbtupfer verstärken nochmals diesen Effekt. Schwarze Pendelleuchten und Aufbauleuchten wurden geschickt positioniert und dienen nicht nur der optimalen künstlichen Belichtung, sondern übernehmen zusätzlich die Funktion als dekorierende Designobjekte, die den reflektierten Charakter des gesamten Innenraumkonzepts hervorheben.



Foto © Nilo Klotz

## „Vistamonte“ in Gossensass

Das Team des Büros naemas Architekten übernahm bei diesem Objekt die komplette Projektentwicklung, begonnen bei der Machbarkeitsstudie, über die Genehmigungsplanung, die Vermarktung, den Verkauf der Wohnungen bis hin zur Bauleitung und Innenarchitektur. Ebenso wurde die Kostenkontrolle, die Terminplanung und die komplette Abwicklung betreut, um dem Bauherrn, auch in Hinblick auf die Rentabilität, ein qualitativ hochwertiges Objekt zu liefern.

Den Bewohnern wurde ein neues Zuhause übergeben mit hohem Wohnstandard, mit neuester Haustechnik und mit viel Liebe zum Detail und den Materialien.

Das neuerbaute Wohnhaus „Vistamonte“ entstand im oberen Eisacktal am Dorfrand von Gossensass. Es liegt unmittelbar angrenzend an Wiesen und Weiden und ermöglicht einen atemberaubenden Blick Richtung Stubai Alpen. Das abfallende Gelände garantiert unverbaubare Sicht. An der südwestlichen Fassade ordnen sich die Tagesbereiche der insgesamt sechs Wohneinheiten an, die sich auf ein Erdgeschoss und zwei Obergeschosse verteilen. Der Vorteil eines Zweispanners besteht vor allem in dieser exponierten Lage darin, dass pro Wohnung zwei bis maximal drei Ausrichtungen gegeben sind, was eine ideale Nutzung von Aussicht und Besonnung ermöglicht.

Die Orientierung des Gebäudes und die Anordnung der Räumlichkeiten folgt dem Bestand. So war auch der ursprüngliche Bau hangseitig in das Gelände vertieft und folgte der für den



Foto © Nilo Klotz

Ort typischen städtebaulichen Charakteristik des Bauens im Gelände mit südwestlich angelegtem Garten bzw. Terrassenbereichen. Diese städtebauliche Positionierung schützt den Neubau vor dem rauen „Brennerwind“ und ermöglicht andererseits eine optimale Belichtung der Wohnungen.

Das zentral liegende Treppenhaus erschließt den Baukörper kompakt und effizient, die Zufahrt zur Tiefgarage nutzt die leichte Hanglage. Die Fassade in strukturiertem Rauputz und die Fensterrahmen in unbehandeltem Lärchenholz sind ein Zitat historischer Bauweise, die Formensprache mit Flachdach und raumhohen Fenstern schafft Anklänge an eine zeitgenössische Architektur. Große Terrassen Richtung Südwesten komplettieren den hohen Wohnkomfort. Die vertikalen Holzplatten aus Lärchenholz gliedern die Fassade nach außen und markieren zugleich die Trennwände zwischen den einzelnen Terrassenflächen.

### Zahlen – Daten – Fakten

#### Wohnhaus Vistamonte, Gossensass

**Bauherr:**  
Vistamonte GmbH

**Architektur:**  
naemas Architekten,  
Nadia Erschbaumer,  
Martin Seidner

**Baubeginn:**  
März 2018

**Bauende:**  
Januar 2019

### Projekt-Partner

- EMP Elektro Mair Peter GmbH, Freienfeld
- Federer Haustüren & CO. OHG-Snc, Lajen
- Glas Kerschbaumer, Vilpian
- Heiss Fensterbau GmbH, Sarntal (BZ)
- Malermeister Florian Federer, Völs am Schlern
- Oscar Dibiasi, Montan
- Ruedl Hans OHG, Kaltern
- SAXL Bodenbeläge d. Saxl Manfred & Co. KG, Freienfeld
- Stampfl GmbH, Rodeneck
- TopHaus AG, Bozen (BZ)